

Der Warenmarkt.

Getreidemarkt.

Wien, 5. Juli. (Orig.-Ber.) Die Situation im Geschäft ist unverändert geblieben. Dem Ausgebot, das nur auf einzelne kleine Zufallspartien beschränkt ist, steht in Budapest guter Konsumbegehrt gegenüber. Reflektanten bewilligen vollste Preise, können aber doch nicht ihren Promptbedarf voll decken.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 5. Juni. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markt belief sich auf: 235 Stück Ochsen, 110 Stück Stiere und 290 Stück Kühe, zusammen 635 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 513 Stück Mastvieh und 122 Stück Weinvieh. Die Preislage blieb durchweg die gleiche wie Montag. Es notierten demnach (alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer):

Mastochsen	Prima	R. 371.— bis R. 410.—
	Sekunda	" 331.— " " 370.—
	Tertia	" 310.— " " 330.—
Kühe	Prima	R. 341.— bis R. 380.—
	Sekunda	" 301.— " " 340.—
	Tertia	" 285.— " " 300.—
Kalbinnen	Prima	R. 351.— bis R. 390.—
	Sekunda	" 311.— " " 350.—
	Tertia	" 295.— " " 310.—
Stiere	Prima	R. 371.— bis R. 410.—
	Sekunda	" 331.— " " 370.—
	Tertia	" 315.— " " 330.—
Weinlöcher		R. 200.— bis R. 330.—
Weinkühe		" 200.— " " 300.—
Weinkalbinnen		" 200.— " " 310.—
Weinstiere		" 200.— " " 310.—

Viehmarkt.

Wien, 5. Juli. (Orig.-Ber.) Die Beschickung des wichtigsten Marktgebietes, des Rindermarktes, war in dieser Woche weit günstiger, auch die Außermarktbezüge an Fettschweinen haben eine Besserung erfahren, dagegen ist der Vorsternviehmarkt noch immer ohne Auftrieb. Von den kleineren Marktgebieten war der Kälbermarkt etwas besser besetzt, dagegen waren die Ankünfte in Weidner-Schafen und Lämmern schwächer. Auf dem Rindermarkt war diesmal das Gesamtangebot (einschließlich der Außermarktbezüge, der Zurweisungen und des vorwöchentlichen Donnerstagmarktes) um 1612 Stück größer als in der Vorwoche. Die Bezüge der für den Heeresbedarf arbeitenden Fabriken waren diesmal um 651 Stück schwächer, da einige hundert Stück der für diesen Zweck eingelangten Rinder zur Abgabe an die Fleischhauer gelangten. Das größere Angebot in dieser Woche wurde jedoch nicht nur durch diese Zuweisung bewirkt, sondern es waren auch alle übrigen Bezüge und Ankünfte größer als in der Vorwoche. Die Anzahl der für den Montagmarkt requirierten und aus Ungarn eingelangten Schlachtrinder war um circa 300 Stück größer als auf dem vorwöchentlichen Montagmarkt. Die Bezüge für das Wohlhabersrindfleisch waren um rund 100 Stück, die direkten Bezüge der Fleischhauer um 200 Stück größer als in der Vorwoche, ferner wurden für den Bedarf der Wiener Garnison um 40 Stück mehr bezogen als in der Vorwoche. Der lokale Bedarf war demnach weit besser gedeckt als in der Vorwoche. Die Preislage blieb durchweg unverändert. Die Außermarktbezüge an Schweinen beliefen sich auf 549 Stück Fleischschweine und 1318 Stück Fettschweine, es langten demnach um 134 Stück Fleischschweine weniger, dagegen um 1131 Stück Fettschweine mehr ein als in der vorhergehenden Woche. Die bezogenen Fettschweine reichen allerdings noch lange nicht zur Deckung des Wiener Bedarfes — hierzu wäre mindest das vierfache Quantum besserer Qualität notwendig —, doch wird sich die Fettabgabe etwas besser gestalten als in der Vorwoche. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr nur um 68 Stück größer als in der Vorwoche, dagegen waren um 400 Stück Lämmer und 70 Stück Weidner-Schafe weniger zugeführt. Weidner-Schweine waren ebenso stark wie in der Vorwoche angeboten. Die Preislage blieb vollkommen unverändert. Der Markt für lebende Schafe blieb trotz eines Auftriebes von über tausend Stück nahezu geschäftlos, da sich mit Rücksicht auf die bedeutenden Preisrückgänge für Schaffleisch in der Großmarkthalle keine Käufer eingefunden hatten.